(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 106. Dienstag, den 8. Mai 1900.

Die Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen Wilhelm

ist am Sonntag im kgl. Schloße zu Berlin mit großem Pomp gefeiert worden. Die Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph, des Königs Albert, des Prinzen Leopold von Bayern, des Großherzogs von Baden, des italienischen Kronprinzen und sonstiger Fürstlichkeiten gab dem Feste besondere Weihe. Die Feier war vom wunderschönsten Maienwetter begünstigt. Die festlich gestimmten Berliner und zahlreiche Fremde waren früh auf den Beinen, um von dem glänzenden Schauspiel soviel als angängig zu genießen. Die weiter unten geschilderte Enthüllung der neuen Denkmalsgruppe in der Sieges-Allee ging in frühester Morgenstunde vor sich und von da an entwickelte sich in der Umgebung des königlichen Schlosses, auf welchem die österreichische und die deutsche Kaiser-Standaete flatterten, jenes bewegte Bild, das die großen Hoffeste kennzeichnet, zumal eine größere Anzahl von Empfängen angesetzt war. Im Schloßhof selbst führte die Kapelle der Garde-Kürassire eine Morgenmusik aus, die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments rückte mit Fahne und Musik ein, und die Mannschaften unserer glänzendsten Truppen, der Krongarde, der Gardes-du-Corps, der Leibgarde der Kaiserin trafen ein.

Gottesdienst in der Schloßkapelle.

Glockengeläut kündete den Beginn des feierlichen Gottesdienstes in der Schloßkapelle an, in der sich inzwischen die geladenen Herrschaften versammelt hatten. Am Altar hatte die Geistlichkeit Platz genommen, seitlich vor demselben stand ein Fahnenträger des 1. Garde-Regiments mit der alten ruhmreichen Fahne des 1. Bataillons, daneben 2 Offiziere. Rings an den Nischen standen die Mannschaften der Leib-Kompagnie mit Gewehr bei Fuß, das Haupt mit der Blechmütze bedeckt. Links vor dem Altar eine große Gruppe gold- und silberschimmernder Civil- und Militär-Uniformen, malerischer und kostbarer Trachten: das diplomatische Korps, an seiner Spitze der Reichskanzler, die Botschafter (zunächst der italienische und der österreichische) und Gesandten, ferner die in besonderer Mission entsandten Vertreter fremder Souveräne, die Mitglieder des Bundesraths, die fremdherrlichen Offiziere, die Deputationen fremder und deutscher Regimenter. Gegenüber saßen die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, darunter Minister Graf Goluchowski; weiter die Generäle und Admiräle, die Minister und der hohe Adel, die Kabinetschefs, die Umgebungen und Gefolge der höchsten Herrschaften, die Damen der Höfe, die Präsidien der Parlamente, die Räthe und Kommandeure.

Unter großem Vortritt der sämmtlichen Hofchargen und während der Domchor zum Psalm 121 einsetzte, betraten die Majestäten und Fürstlichkeiten den Saal. Es führten der Kaiser von Oesterreich die deutsche Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Großherzogin von Baden, der König von Sachsen die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Kronprinz von Italien die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog von Baden die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Großherzog von Hessen die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Herzog von York die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, der Großfürst Constantin von Rußland die Prinzessin Aribert von Anhalt, der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Christian von Dänemark die Prinzessin Carl von Hohenzollern, der Herzog von Oporto die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein. Gleich hinter dem Kaiser von Oesterreich und der Kaiserin schritten die jüngsten Kaiserlichen Kinder einher. Prinz Joachim im Matrosenanzug, Prinzessin Victoria Luise in Weiß, hinter dem Kronprinzen von Italien und der Prinzessin Heinrich folgten der Kronprinz und seine älteren Brüder.

Der Kaiser und der Kronprinz trugen die Uniform des 1. Garde-Regiments, ebenso die anderen Prinzen-Söhne, nur Prinz Adalbert trug Marine-Uniform. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen trugen die Uniform ihrer preußischen Regimenter (Kaiser Franz- und Ulanen-Regiment) mit dem Abzeichen als General-Feldmarschall. Alle hatten das Band des Ordens vom Schwarzen Adler angelegt, auch die Kaiserin, die eine schwarze mit Schmelz besetzte Robe trug.

Vor dem Altar nahmen Platz: der Kronprinz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Es folgten rechts von dem Kaiser die Großherzogin von Baden, der König von Sachsen, die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, links von der Kaiserin der Kaiser von Oesterreich, die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Kronprinz von Italien, die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe. In den folgenden Reihen saßen die übrigen schon genannten Fürstlichkeiten, ferner Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Albert von Belgien, Prinz Carl von Schweden und Norwegen, Prinz Leopold von Bayern, der Herzog von Oporto, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim von Preußen, die Prinzessin Victoria Luise von Preußen, Prinz Friedrich Carl von Hessen, der Herzog zu Schleswig-Holstein, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Prinz Adalbert von Preußen, der Prinz von Rumänien, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar. Prinz Karl von Hohenzollern, der Erbprinz von Reuß j. L., Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Clodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Aribert von Anhalt, Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der präsidirende Bürgermeister Gröning (Bremen), der präsidirende Bürgermeister Dr. Klug (Lübeck), der präsidirende Bürgermeister Dr. Hachmann (Hamburg.)

Nach dem Gemeinde-Gesang „Lobe den Herrn“ sprach Schloßpfarrer, Oberhofprediger D. Dryander über die vom Kaiser bestimmten Biebelworte: „Sei fest und sei ein Mann, und wahre der Hut des Herrn Deines Gottes, daß Du wandelst in seinen Wegen, auf daß Du klug seiest in Allem, was Du thust, und wo Du Dich hinwendest.“ Unserer Zeit seien Männer noth, und Herrscher, die Männer seien. Nach den Tagen sonniger Kindheit im Elternhause und den Tagen fröhlicher Lehrzeit an den stillen Ufern des Plöner Sees würden andere Wogen das Lebensschiff des Kronprinzen umtoben; „wir wünschen glückliche Fahrt, aber, bei den Gefahren, benebelnder Schmeichelei, zersplitternder aufreibender Hast der Welt, da halte das Ruder fest, Steuermann, da halte Deine Seele rein, hüte der Hut des Herrn, Deines Gottes.“ Drei Generationen hätten vor 18 Jahren an der Wiege des Prinzen gestanden, auch ihm gelte das Wort: Ich habe keine Zeit, müde zu sein, und er möge halten an dem Gelöbniß bei seiner Konfirmation vor zwei Jahren: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, und endlich möge er denken an den Wahlspruch des großen Kurfürsten: pro deo et populo. So möge er den Eid der Treue leisten auf die alte Preußenfahne.

Es folgte der Chorgesang und Gebet und Segen. Dann setzte Gemeinde und Chor unter Begleitung des Bläserchors mit dem Niederländischen Dankgebet ein, die Posaunen schmetterten und die Paukenwirbel dröhnten durch das Gotteshaus.

Die Vereidigung.

Nun folgte die Vereidigung des Kronprinzen. Oberst von Plettenberg vom 1. Garderegiment trat mit der Fahne seines ersten Bataillons vor den Altar und senkte dieselbe. Neben ihn traten der Kommandirende General von Bock und Polach und die Generale von Kessel und von Moltke. Der Kaiser trat hinzu und der Kronprinz erhob die rechte entblößte Hand zum Eid, indem er die linke auf die Fahne legte. Generaladjutant von Plessen sprach den Fahneneid vor, und der Kronprinz sprach ihn mit lauter Stimme nach. Dann reichte der Kaiser seinem Sohne die Hand und küßte ihn zweimal auf die Wangen. Der Kronprinz küßte seinem kaiserlichen Vater die Hand.

Während nun die Musik mit den wuchtigen Klängen des alten Liedes „Wilhelmus von Nassauen“ einsetzte, und vom Lustgarten herauf Salutschüsse donnerten, schritten die hohen Herrschaften zum Weißen Saal hinüber zur Gratulationscour bei den Majestäten und dem Kronprinzen. Zu den offenen Fenstern fluthete das volle Sonnenlicht hinein. Vor den Stufen des Thrones, dessen Himmel Federn in deutschen Farben zierten, stand der Kronprinz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Zur Rechten des Thrones nahmen die anwesenden Fürsten und Prinzen Aufstellung, nur der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen hatten sich zurückgezogen. Links standen die Prinzessinnen und die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, gegenüber dem Thron der große Vortritt, das Pagenkorps und die Schloßgarde mit der Fahne und der Flügeladjutant Major v. Berg, der in Friedericianischer Tracht den langen Spoton hielt. Unter den Klängen der Musik begann die Cour in der bekannten Reihenfolge. Durch Händedruck Seitens des Kaiserpaares und des Kronprinzen wurden u. A. der Reichskanzler, Graf Bülow, Graf Waldersee und Oberhofprediger Dryander ausgezeichnet. Mit dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem wechselte der Kaiser kurze Worte. An der Cour nahmen auch die fremden und deutschen Regiments-Deputationen Theil. Unter präsentirtem Gewehr der Schloßgarde verließ der Hof den Weißen Saal, indem der Kronprinz die Kaiserin und der Kaiser die Großherzogin von Baden führte. Unmittelbar darauf wurden die Botschafter und die anderen Chefs der in Berlin akkreditirt Missionen im Marinesaal, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath im Königinnen-Gemach, die aktiven Staatsminister in der rothen Sammelkammer, die engeren Vorstände des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages in der Schwarzen Adler-Kammer vorgestellt.

Gefechtsübung bei Jüterbog.

Am Sonnabend Vormittag fand bei Jüterbog eine große Gefechtsübung statt. Kaiser Franz Joseph hatte die Uniform seines Franzregiments angelegt, während unser Kaiser und der Kronprinz die Uniform des 1. Garderegiments z. F. trugen. Kaiser Franz Joseph begrüßte das dicht am Wege stehende kriegsstarke Bataillon seines Regiments mit einem „Guten Morgen, Franzer!“, welcher Gruß mit kräftigem „Guten Morgen, Majestät!“ erwidert wurde. Die Gefechtsübung, die alsbald ihren Anfang nahm, war nach jeder Richtung hin geeignet, dem hohen Verbündeten Kaiser Wilhelms nicht nur die Leistungen der Bewaffnung des deutschen Heeres, sondern auch das innige Zusammenwirken der drei Hauptwaffen auf den Gefechtszweck hin vorzuführen. Sie war dabei auch in hohem Grade lehrreich für die betheiligten Truppen, da die Infanterie ihre volle Taschenmunition, 120

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

34. Fortsetzung.

Als diese alle diese besorgten Gesichter sah, wandelte sie gleich die Lust an, zu weinen. Trotzdem hatte sie sich bis zu dem Augenblick bezwungen, da die Alte und der kleine Junge zu ihr getreten waren. Als sie aber den verzweifelten Schrei der Alten vernahm, vor Allem aber, als ihre Blicke denen des Kindes begegneten, dessen Augen sich ernsthaft auf die ihrigen richteten, da konnte sie nicht länger an sich halten. Alle ihre Züge zitterten, und sie brach in Thränen aus.

„Ich hatte es Dir immer gesagt, wähle Dir einen geschickten Vertheidiger!“ fuhr die Korablewa fort.

„Na, was hast Du denn gekriegt? Sibirien?“ fügte sie hinzu.

Die Maslow wollte antworten, doch ihre Thränen ließen es nicht zu. Sie holte unter ihrem Hemde ein kleines Päckchen Cigaretten hervor, auf dessen Deckel eine rosige Dame mit hohem Chignon abgebildet war, und hielt es der Korablewa hin. Diese betrachtete das Bild und schüttelte mißbilligend den Kopf, als wollte sie der Maslow Vorwürfe machen, ihr Geld in so dummer Weise ausgegeben zu haben; dann nahm sie eine Cigarette aus dem Päckchen, zündete sie an der Kerze des Heiligenbildes an, that einen Zug daraus und gab sie der Maslow zurück, die, ohne im Weinen aufzuhören, gierig zu rauchen begann.

„Zwangsarbeit!“ sagte sie endlich schluchzend.

„Sie fürchten also nicht mehr Gott, diese verdammten Henkersknechte!“ rief die Korablewa. „Sie hatte doch nichts verbrochen! Warum verurtheilt man sie denn?“

Die Korablewa fragte weiter: „Und auf wie lange?“

„Auf vier Jahre,“ versetzte die Maslow mit so heftigem Thränenguß, daß die Eisenbahnwärterin sich verpflichtet glaubte, sie zu trösten.

„So wahr ich es euch sage, es sind Banditen! Und wir waren fest überzeugt, man würde sie freilassen! Tantchen sagte: Man wird sie freilassen! — Nein, Tantchen, sagte ich, glaube mir, sie werden sie fassen! Und ich hatte wirklich recht!“ fuhr sie mit ihrer singenden Stimme fort, denn sie hörte sich gern reden.

Während sie ihr Wehklagen fortsetzte, hatten die Gefangenen den Hof passirt. Sobald sie fort waren, traten die vier Frauen, die am Fenster gestanden und grobe Worte mit ihnen gewechselt hatten, vom Fenster zurück und näherten sich der Maslow ebenfalls.

„Nun! sie haben Dich also verurtheilt?“ fragte die Frau mit dem Kinde auf dem Arm.

„Sie haben sie verurtheilt, weil sie kein Geld hatte!“ versetzte die Korablewa. Hätte sie Geld gehabt, so hätte sie sich einen geschickten Vertheidiger genommen, einen Pfiffikus, der sie freigekriegt hätte. Es ist da Einer — ich weiß nicht mehr, wie er heißt —, ein Fuchs, der nicht seinesgleichen hat; der hätte dich, das ist so wahr, wie ich es sage — aus dem tiefsten Wasser gezogen, ohne Dich naß zu machen! Den hättest Du nehmen müssen!“

„Das Schicksal hat es jedenfalls so gewollt,“ sagte die gute Alte, die wegen Beihilfe zur Brandstiftung verurtheilt worden war. „Glaubt ihr etwa, es sei nicht schrecklich, einen Greis von seiner Frau und seinem Sohne zu trennen und ihm Niemand dazulassen, der ihn säubern kann; und mich hat man in meinen alten Tagen hier eingesperrt!“

Zum hundertsten Male erzählte sie, was ihr passiert wäre, und erklärte kopfnickend: „Seinem Schicksal entgeht Niemand!“

Das Weib mit den Kindern hatte sich der Maslow gegenüber auf ihr Bett gesetzt; sie hatte ihren kleinen Jungen auf den Schooß genommen und sagte: „So geht es immer bei diesen verdammten Richtern. Warum hast Du Schnaps verkauft? haben sie mich gefragt. Womit hätte ich mein Kind sonst ernähren sollen?“

Diese Worte erinnerten die Maslow wieder an die Wirklichkeit, und sie sagte, während sie ihre Thränen mit ihrem Hemdärmel trocknete:

„Ich möchte gern ein Glas trinken!“

Ihre große Aufregung hatte sich beruhigt, und man hörte sie nur noch von Zeit zu Zeit schluchzen.

„Du willst Schnaps?“ versetzte die Korablewa. „Na, gieb Geld, dann kannst Du Dich stärken!“

* * *

Die Maslow holte aus ihrer Kitteltasche den Schein heraus, den ihr Frau Kitajeff hatte zustecken lassen, und reichte ihn der Korablewa. Diese erkannte, obwohl sie nicht lesen konnte, doch an dem Bilde, daß es ein zwei und ein halber Rubelschein war; doch zur größeren Sicherheit zeigte sie ihn der „Schönheit“, die im Rufe stand, sie wisse Alles; dann schleppte sie ihn zum Ofen, öffnete die Wärmröhre und holte eine darin versteckte Flasche hervor. Die Maslow erhob sich, klopfte den Staub von ihrem Kittel und ihrem Tuch und fing an, ihr Brod zu verspeisen.

„Ich hatte Dir Thee bereitet, doch jetzt ist er kalt,“ sagte die Fenitschka und holte von einem über ihrem Bett angenagelten Brett eine Theekanne und ein Töpfchen aus Weißblech.

Der Thee war vollständig kalt und schmeckte mehr nach Weißblech als nach Thee, doch die Maslow trank ihn trotzdem aus und tunkte ihr Brod hinein.

„Da, Fedja, das ist für Dich!“ rief sie dem kleinen Jungen zu, brach ihr Brod entzwei und gab ihm die Hälfte.

(Fortsetzung folgt.)

Patronen, zur Verfügung hatte, den Batterien wohl je 450 Schuß zugewiesen waren, also auch die Schnellfeuer-Thätigkeit gegen absolut kriegsgemäße Ziele ausgenutzt werden konnte. Das gemischte Detachement setzte sich zusammen aus einem kombinirten, kriegsstarken Infanterieregiment, 2 Eskadrons, 6 Lehrbatterien, 1 Pionierkompagnie. Die Uebung war gedacht als Begegnungsgefecht; zwei Heereskörper stürzten von Nordost und Südost aufeinander. Unter dem Artilleriefeuer, das den Feind erschütterte, ging die Avantgarde ausschwärmend vor, dann griffen auch die Infanteriebataillone unter seitlicher Deckung der Kavallerie ein. Der Feind wich nach Südwest auf das Zieldorf zurück und wurde schließlich auch aus diesem hinausgedrängt. Das Schrapnelfeuer wirkte verheerend. Nach einer Kritik durch Se. Majestät folgte ein Parademarsch der Truppen. Hierauf fand ein Frühstück im Offizierkasino der Artillerie-Schießschule statt und dann kehrten die Fürstlichkeiten nach Berlin zurück.

Franz Joseph bei den „Franzern".

Sonnabend Abend 6 Uhr stattete Kaiser und König Franz Joseph seinem Regimente, dem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment seinen Besuch ab, aus welchem Anlaß das Heim des Regiments in der Blücherstraße festlich geschmückt war. Den Eingang zum Kasernenhof flankirten breite Säulen, von Tannengewinden umschlungen, die Kasernements selbst prangten in reichem Fahnen- und Flaggenschmuck. Das Regiment stand im Paradeanzug ohne Gewehr vom Einfahrtsthor bis zum Offizierkasino und bildete Spalier. Am Kasino selbst stand der „Verein ehemaliger Franzer" mit seinen beiden Fahnen. Punkt 6 Uhr erfolgte die Ankunft der beiden Kaiser in offenem Wagen. Als die Monarchen in den Kasernenhof einfuhren, erscholl ein dreifaches brausendes Hurrah von dem Spalier bildenden Regiment. Als die beiden Monarchen dem Wagen entstiegen, begrüßte Kaiser Franz Joseph den Obersten des Regiments, von Raven und trat dann zu dem Vorsitzenden des Vereins ehemaliger „Franzer", Herrn Fridrichowicz, den er mit einer längeren Unterredung auszeichnete. Auch ließ sich der Monarch das älteste Mitglied des Vereins (Jahrgang 1833), den ehemaligen Rendanten der Stadthauptkasse, Rechnungsrath Beck vorstellen. Sodann machte General von Schwartzkoppen dem Vorsitzenden die Mittheilung, daß Se. Majestät der Kaiser dem Verein für jede der beiden Fahnen zwei Fahnenbänder verliehen habe, und werde für deren feierliche Uebergabe der Tag noch bestimmt werden. — Die Tafel in dem renovirten Offizierskasino war der Feier entsprechend geschmückt und prangte auf der Tafel das Geschenk, das Kaiser und König Franz Joseph dem Regiment im Jahre 1889 gemacht hatte. In der Mitte der Tafel hatten die beiden Monarchen, welche die Uniform des Regiments trugen, Platz genommen. Rechts neben Kaiser Franz Joseph saßen der Regimentsoberst von Raven, Graf Paar und General-Adjutant von Lindequist; links neben Kaiser Wilhelm saßen der österreichische Generalstabschef Freiherr von Beck, Graf Schlieffen und Oberstleutnant Frhr. von Süßkind. Kaiser Wilhelm gegenüber hatten Graf Goluchowski, Graf Bülow und Frhr. von Bolfras Platz genommen. Dem Kaiser von Oesterreich gegenüber saßen General von Blomberg, der österreichische und ungarische Botschafter von Szögyeny-Marich und General von Hahnke. Der frühere Oberst des Regiments jetzige General von Schwartzkoppen saß zwischen dem Fürsten Dietrichstein und Oberstleutnant von Rohne. Den ersten Toast brachte Kaiser Wilhelm auf den Kaiser und König Franz Joseph aus, betonend, daß er sich freue, daß seine lieben Berliner dem fürstlichen Gaste einen so feierlichen Empfang bereitet haben. Das Hoch bringe nicht nur das Regiment auf den erlauchten Gast aus, sondern dasselbe ertöne in der ganzen Armee, vom Rhein bis zum Wasgau, vom Fels bis zum Meere. Bald darauf erhob sich Kaiser Franz Joseph, der herzlich dankte für die huldvollen Worte. Sodann gab der Monarch der Freude Ausdruck darüber, daß er wieder im Kreise des Regiments, dem er 50 Jahre angehöre, weilen könne. Er freue sich, daß sich das Regiment, wie er von Sr. Majestät den Kaiser gehört, stets musterhaft geführt habe und trinke auf das Wohl des obersten Kriegsherrn. Nach dem Diner wurde Cercle gehalten, und zeichnete Kaiser Franz Joseph verschiedene Offiziere durch huldvolle Ansprachen aus. Um 1/48 Uhr verabschiedete sich Kaiser Franz Joseph in huldvollen Worten von dem Offizierkorps und rief ihm ein baldiges frohes Wiedersehen zu. Bei der Abfahrt brauste den beiden Monarchen wieder von den auf dem Kasernenhofe versammelten Militärs und Civilpersonen ein brausendes Hurrah entgegen, das sich auf dem ganzen Wege bis zum Schloß fortpflanzte.

König Humbert.

Wie die Zeitung „Italie" in Rom meldet, hat der Prinz von Neapel (der italienische Kronprinz) am Freitag an den König Humbert ein Telegramm gerichtet, in welchem er seiner Genugthuung über die wohlwollende Aufnahme Ausdruck gab, die er bei dem Kaiser Wilhelm, dem Kaiser Franz Joseph, den Fürstlichkeiten und der Berliner Bevölkerung gefunden. Der Deutsche Kaiser richtete an König Humbert gleichfalls ein Telegramm, in welchem er dem Könige dafür dankt, daß er den Prinzen von Neapel zu dem Feste der Großjährigkeitserklärung des Deutschen Kronprinzen als Vertreter entsandt habe. Der König erwiderte, er nehme im Geiste und mit Herzen Theil an dem Feste in der kaiserlichen Familie und sei tief gerührt über den Empfang, der dem Prinzen von Neapel zu Theil geworden sei.

In der Siegesallee

fand am gestrigen Sonntag früh 8 Uhr in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin sowie des Kronprinzen und der Prinzen Heinrich, Eitel Fritz, Adalbert, August Wilhelm und Oskar die Enthüllung der Denkmalsgruppe des Kaisers Sigmund statt. Der Kaiser begrüßte nach dem Eintreffen die der Enthüllung beiwohnenden Herren, darunter den Schöpfer des Denkmals, den Bildhauer Brömel sowie den Familienvorstand der Familie von Bredow, deren Vorfahr Lippold von Bredow eine der Nebenfiguren des Denkmals ist. Es waren ferner u. A. erschienen der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyeny, der Oberhofmarschall von Eulenburg, Staatsminister von Bülow, die Minister von Miquel, Studt, von Rheinbaben, der Oberbürgermeister Kirschner sowie der Stadtverordnetenvorsteher Langerhans. Nachdem die Hülle gefallen war, wurde das Denkmal eingehend besichtigt. Kaiser Franz Joseph, der zur Zeit der Enthüllung an der Messe in der Hedwigskirche theilnahm, wohnte der Feierlichkeit nicht bei.

Die österreichisch-ungarische Kolonie

in Berlin veranstaltete am Sonnabend im Hotel Kaiserhof einen Festabend, zu dem etwa 400 Theilnehmer erschienen, die österreichisch-ungarischen Reserveoffiziere sämmtlich in Uniform. Der Saal war prächtig mit Flaggen geschmückt. Der Vorsitzende des Ungarn-Vereins toastete auf Kaiser Wilhelm, der Vorsitzende des Oesterreichervereins auf Kaiser Franz Joseph. Nach beiden Toasten, die begeisterten Widerhall fanden, wurden die preußische, bezw. die österreichische Nationalhymne gesungen. Sodann brachte Fabrikant Gutfeld ein Hoch auf das deutsch-österreichische Bündniß aus, worauf abermals die Nationalhymnen gesungen wurden. Für einen Toast auf die Stadt Berlin dankte Oberbürgermeister Kirschner und brachte den Völkern Oesterreich-Ungarns ein Hoch. An Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph wurden Huldigungstelegramme abgesandt.

Ordens-Auszeichnungen ꝛc.

Vor seiner Abreise verlieh Kaiser Franz Josef noch zahlreiche Auszeichnungen. Kaiserin Auguste Viktoria und ihre Schwestern erhielten das Großkreuz des Elisabethordens, die Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert das Großkreuz des Stephanordens, Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Brillanten zum Stephanorden, Finanzminister von Miquel und Staatssekretär von Bülow gleichfalls das Großkreuz des Stephanordens, Minister des Innern von Rheinbaben und Staatssekretär Graf Posadowsky das Großkreuz des Leopoldordens, Unterstaatssekretär des Aeußern von Richthofen das Großkreuz des Ordens der Eisernen Krone, Oberbürgermeister Kirschner das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens. Dem deutschen Botschafter in Wien Fürsten Eulenburg verehrte er seine Photographie in kostbarem Rahmen. Der Werth der Orden wird auf 127 000 Gulden geschätzt. Prachtvolle Dosen erhielten der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg und Hausminister von Wedel. Die drei Damen Kirschner, Knoblauch und Jacobi, welche Sr. Majestät beim Empfange am Pariser Platz Blumen überreichten, erhielten kostbare Geschenke.

Kaiser Wilhelm überwies der Plöner Gewerbestiftung, die Personen des Handwerker- und Handelsstandes sowie der Schifffahrt Unterstützungen gewährt, anläßlich der Großjährigkeitsfeier als Auszeichnung für die Stadt für den dortigen vierjährigen Aufenthalt des Kronprinzen ein Geschenk von 1000 M.

Sonnabend Nachmittag hatte Kaiser Wilhelm den österreich-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski in Audienz empfangen.

Kaiser Franz Joseph hat am Sonntag Abend, nach sehr herzlicher Verabschiedung von dem deutschen Kaiserpaare, die Reichshauptstadt wieder verlassen. Sonntag Nachmittag hatte Kaiser Franz noch den Bundesrath und das Diplomatische Korps empfangen. — Für die Berliner Armen spendete er 15 000 Mk., für die Schutzmannschaft, das Augusta-Hospital, Hedwigs-Krankenhaus und den österreich-ungarischen Hilfsverein zusammen 9000 Mk.

Die Erste und Zweite Kammer der badischen Landstände beauftragten ihre Präsidien, zur Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen die Glückwünsche der Kammern telegraphisch zu übermitteln.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe veranstaltete am Sonnabend zu Ehren des österreichungarischen Ministers des Aeußerer, Grafen Goluchowski eine Frühstückstafel, an der auch die Gesandten von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden theilnahmen.

Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht zwei Kabinetsordres vom gestrigen Sonntag, wonach das Grenadierregiment König Friedrich III (1. Ostpreußisches) No. 1 wiederum den Namen Grenadier-Regiment Kronprinz (1 Ostpreußisches) No. 1 und das Grenadierregiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) No. 11 den Namen Grenadier-Regiment König Friedrich III (2. Schlesisches) No. 11 erhält.

Aus Kiel, 6. Mai, wird gemeldet: Aus Anlaß der Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen haben sämmtliche im Kriegshafen und in der kaiserlichen Werft liegenden Kriegsschiffe, sowie auch der im hiesigen Hafen ankernde russische Kreuzer „Pamjat Asowa" über die Toppen geflaggt. Mittags gaben die auf der Rhede liegenden Schiffe und die Salutbatterien, desgleichen die im Hafen liegende Kriegsflotte sowie der anwesende russische Kreuzer „Pamjat Asowa" einen Salut von 21 Schuß ab.

Wien, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes machte Bürgermeister Dr. Lueger Mittheilung über den glänzenden Empfang, welchen Kaiser Franz Joseph in Berlin gefunden. Die Stadtvertretung Wiens begrüße dieses Ereigniß außerordentlich freudig. Die Gemeinderäthe, welche die Mittheilung stehend angehört hatten, ermächtigten unter anhaltendem lebhaften Beifall den Bürgermeister, hiervon der Berliner Stadtvertretung Kenntniß zu geben.

Rom, 5. Mai. Kardinalstaatssekretär Rampolla richtete an den preußischen Gesandten Freiherrn v. Rotenhan ein Schreiben mit der Bitte, dem Deutschen Kaiser zur Großjährigkeit des Kronprinzen die Glückwünsche des Papstes zu übermitteln. Seine Heiligkeit hege die aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen des erhabenen Prinzen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Hoffnung der österreichischen Regierung, in der bevorstehenden Session mit dem Reichsrath gedeihlich arbeiten zu können, wird sich bedauerlicherweise wohl wieder nicht erfüllen. Aller Warnungen ihrer bisherigen Verbündeten, der Polen und Deutschklerikalen ungeachtet, haben sich die Jungtschechen doch für die Obstruktion ausgesprochen. In einer zu Prag abgehaltenen Versammlung, der außer den böhmischen auch mährische Jungtschechen beiwohnten, sprach sich die Mehrheit für die Obstruktion aus. Die Beschlußfassung über die einzuschlagende Taktik soll diesen Dienstag, unmittelbar vor dem Beginne der ersten Reichsrathssitzung erfolgen. Kaiser Franz Joseph, dem die Huldigungen des deutschen Volkes in der verflossenen Woche in so überschwänglicher Weise zu Theil geworden sind, findet bei seiner Rückkehr die innerpolitische Situation Oesterreichs also recht trübe.

Wien, 5. Mai. Die „Neue Freie Presse" meldet: Die Regierung wird am kommenden Dienstag dem Abgeordnetenhause die Sprachengesetze für Böhmen und Mähren und eine Vorlage über die Schaffung von Reichsämtern und Kreisen in Böhmen unterbreiten. Es sollen zehn Kreise geschaffen werden, fünf tschechische, drei deutsche und zwei gemischte. Durch das Sprachengesetz für Böhmen wird die nationale Abgrenzung durchgeführt. Die innere tschechische Amtssprache ist in Böhmen für die tschechischen Bezirke, in Mähren theilweise zugestanden worden. Die Regierung wird ferner vom Reichsrathe ein sechsmonatliches Budgetprovisorium beanspruchen.

Frankreich. In sämmtlichen Kommunen Frankreichs haben am gestrigen Sonntag die Municipalwahlen stattgefunden, auf deren Ergebniß man um so gespannter ist, je heftiger sich Republikaner u. Nationalisten während der Wahlen bekämpft haben. Auch für den Bestand des Ministeriums ist der Ausfall der Wahlen nicht ohne Bedeutung.

Rußland, Moskau, 5. Mai. Der Kaiser besuchte heute Vormittag das dem Andenken des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus gewidmete Lyceum, besichtigte das Hospital und wohnte daselbst einem kurzen Gottesdienste bei. Die Kaiserin besuchte das den Namen des 1865 verstorbenen Thronfolgers Nikolaus und seiner Braut tragende Asyl für adelige Kinder und hörte deklamatorische Vorträge der Zöglinge an. Abends fand im Alexandersaal des Kreml-Palastes ein Prunkmahl statt, zu dem Vertreter der Behörden und des Adels geladen waren. Am Namenstage der Kaiserin von Rußland fand Sonnabend in der Kapelle der russischen Botschaft zu Berlin ein feierlicher Gottesdienst statt.

Aus der Provinz.

* **Aus Westpreußen,** 5. Mai. Ein Gewinn von 200 000 Mark ist bei der gegenwärtig stattfindenden Ziehung der Preuß. Klassen-Lotterie in die Kollekte des Herrn Weberstädt-Pr. Holland gefallen. Die Glücksnummer ist 217 050. Das Loos besteht aus Zehnteln, von welchen nur 1/10 in der Stadt Pr. Holland gespielt wird. Zwei Pr. Holländer Schneidermeister theilen sich den Gewinn. Danzig ist mit der Hälfte an dem ganzen Gewinn betheiligt, da dort 5/10 gespielt werden, darunter 4/10 von einer Dame, die im dortigen Schlachthause angestellt ist.

* **Aus dem Kreise Schlochau,** 6. Mai. Im Sommer 1896 wurde der Postillon Fritz auf der Chaussee zwischen Zechlau und Babylon todt, mit zerschmettertem Schädel im Chausseegraben aufgefunden, während der Postwagen mit den Pferden eine ganze Strecke weiter im Chausseegraben stand. Ein Raubmord war ausgeschlossen, da an den Postsachen nichts fehlte. Die ärztliche Untersuchung ergab Todtschlag mit einem stumpfen Instrument. Es erfolgten auch mehrere Verhaftungen, da bei einem Zechgelage in Kl.-Konarczin zwischen dem Ermordeten und Maurern Streitigkeiten entstanden waren, wobei dem Fritz gedroht wurde, es würde ihm noch schlecht gehen. Die Verhaftungen der Maurer führten aber zu keinem Ergebniß. Jetzt hat einer der Maurer auf dem Todtenbette gestanden, daß er dem F. die tödtlichen Schläge beigebracht habe. Er habe sich auf der Chaussee hinter einen Baum gestellt und auf die Post gewartet. Als diese dann herangekommen sei, habe er sich auf den Kutscherbock geschwungen und dem im Halbschlummer befindlichen Fritz mit einem Stück Eisen die tödtliche Verletzung beigebracht.

* **Konitz,** 5. Mai. Die antisemitische „Staatsbürger-Ztg." will wissen, daß der Justizminister in der Konitzer Mordsache die Akten eingefordert habe. Da die Sache in den ersten Stadien der Voruntersuchung schwebt, also noch keinerlei Abschluß hat, klingt die Angabe der „Staatsbürger-Ztg." nicht gerade wahrscheinlich. — Durch eine Reihe von Blättern ging kürzlich als eine der vielen Fabeleien das Gerücht, daß der hier angestellte Kantor und Schächter Fuchs (nicht Luchs), der bei dem verhafteten Israelsky gewohnt hat, „entflohen" sei, als seine Vernehmung bevorstand. Thatsache ist, wie man jetzt festgestellt hat, daß Fuchs erst 14 Tage nach dem Morde hier zugezogen ist. Er wurde wiederholt polizeilich vernommen und daraufhin als Ausländer ausgewiesen. Er mußte also gegen seinen Willen aus Konitz hinaus.

* **Elbing,** 5. Mai. Dem Chef der hiesigen, durch ihre mustergiltige Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen allbekannten Cigarrenfabrik von Löser & Wolf, Herrn Kommerzienrath Bernhard Löser in Berlin, der erst vor kurzer Zeit durch Verleihung der Rothen Kreuzmedaille 2. Klasse ausgezeichnet wurde, ist vom Kaiser der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **Tilsit,** 6. Mai. [Provinzialsängerfest in Tilsit.] Der Presse-Ausschuß hat die Ausgabe einer Festzeitung für das Sängerfest beschlossen, die sicherlich nicht wenig zur Belebung der frohen Laune bei den Sangesbrüdern beitragen wird. Den zahlreichen auswärtigen Gästen für die Festtage ein gemüthliches Heim zu schaffen, ist die Sorge des Wohnungsausschusses, der jetzt an die Oeffentlichkeit zu treten gedenkt, d. h. mit der eigentlichen Wohnungssuche beginnen will. Es wird dem Wohnungsausschusse sicher nicht schwer sein, in unserer gastfreien Stadt genügend Quartiere für die zu erwartenden 1600—2000 Fremden zu finden.

* **Bromberg,** 5. Mai. [Bromberger Ruderklub „Fritjof".] Bei der gestern Abend im Sportshause stattgehabten Monatsversammlung wurden zunächst 10 neue Mitglieder aufgenommen, infolge dessen der Klub zur Zeit über 40 ative und 50 passive Mitglieder verfügt. Nachdem der Verein im vorigen Sommer in den Deutschen Ruderverband aufgenommen worden ist und einen Rennvierer angeschafft hat, hat er beschlossen, die in diesem Sommer am 24. Juni in Königsberg stattfindende Regatta des Preußischen Regattaverbandes zu beschicken.

* **Inowrazlaw,** 6. Mai. Ueber den neuen Ersten Bürgermeister von Inowrazlaw, den Amts- und Gemeindevorsteher Schmock in Treptow, wird berichtet: Herr Schmock war Jahre lang als Assessor bei der Berliner Stadtverwaltung thätig, wurde dann Zweiter Bürgermeister in Halberstadt und hierauf Amts- und Gemeindevorsteher in Schöneberg. Obwohl die Erhebung Schönebergs zur Stadtgemeinde im Wesentlichen seinen Bemühungen zu verdanken war, wurde er von der Stadtverordnetenversammlung in Schöneberg nicht zum Ersten Bürgermeister gewählt. Seine Verdienste wurden aber beim Ausscheiden aus seiner Stellung durch Verleihung des Rothen Adlerordens anerkannt. Während der letzten Jahre war er Amts- und Gemeindevorsteher in Treptow bei Berlin. Herr Schmock ist 40 Jahre alt.

* **Inowrazlaw,** 5. Mai. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung den Etat pro 1900|1901 endlich unter Dach und Fach gebracht. Es wurden in den Ausgaben als einmaliger Beitrag für die Heilanstalt in Posen 300 Mark und für den Verschönerungsverein zur weiteren Verzierung des Kaiser Wilhelm-Denkmals 100 Mark eingestellt. Als Vorschuß zur Deckung des Deficits in der Kämmereikasse sind 15 000 Mark eingestellt, die Gehälter, Diäten und sonstige persönliche Ausgaben mit 53 716 Mark, Amtsbedürfnisse mit 12 775 Mark, Etat der Bauverwaltung mit 29 640 Mark, Steuern, Abgaben und Lasten mit 85 154 Mk., die Zinsen und Amortisationskosten der Stadtschulden mit 63 798 Mark u. s. w. eingestellt. Der Etat schließt mit der Summe von 537 000 Mark. Demnach wurden die Kommunalsteuer auf 170 Procent und die Real- und Betriebssteuer auf 185 Procent fixirt. Die Versammlung ersuchte dann noch den Magistrat, die Verpachtung des Kurhauses auszuschreiben; doch soll der Pächter schon am 21. d. Mts. das Kurhaus übernehmen.

* **Schneidemühl,** 4. Mai. In dem Befinden des beim Rennen verunglückten Frhrn. v. Richthofen ist eine fortdauernde Besserung festzustellen. Die Aerzte hoffen, ihn schon in drei bis vier Wochen aus dem städtischen Krankenhause entlassen zu können.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 7. Mai.

* [Personalien.] Der Amtsgerichtsrath Lang-Heinrich in Schwetz ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Stolp i. Pomm. versetzt worden.

Der Sekretär Barganowski bei dem Amtsgericht in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* [Militärisches.] v. Humbracht, Gen.-Major und Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade in Bromberg, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und dem Charakter

als Gen.-Lt. zur Disp. gestellt. v. H. wurde am 11. Oktober 1864 zum Leutnant, 1875 zum Rittmeister, 1886 zum Major, 1894 zum Oberst und 1897 zum Generalmajor befördert. Bevor Generalleutnant v. Humbracht zum Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade ernannt wurde, befehligte er bekanntlich das Ulanen-Regiment Nr. 4 in Thorn.

— [Flaggenschmuck.] Aus Anlaß der gestrigen Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen hatten alle öffentlichen Gebäude und auch einige Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. In den Schulen wurden gemäß Allerhöchster Bestimmung bereits am Sonnabend die Schüler und Schülerinnen auf den Eintritt der Großjährigkeit des Kronprinzen hingewiesen.

:;: [Der Landwehrverein] hielt am letzten Sonnabend eine Versammlung im „Tivoli" ab. Der erste Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Hurrah für unseren Kaiser und ertheilte dann Herrn Staatsanwalt Weissermel das Wort zu einem längeren Vortrage über die geschichtliche Bedeutung der Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen. Der Herr Vortragende hebt die machtgebietende Achtung hervor, welche Deutschland nicht nur in Europa, sondern auf der ganzen Welt sich errungen hat, wovon am besten die Anwesenheit sämmtlicher deutscher Fürsten und auch der vielen zur Feier nach Berlin gekommenen ausländischen Fürsten Zeugniß ablegt, und daß Deutschland diese Großmachtstellung lediglich der unermüdlichen, nie rastenden Arbeit unseres erhabenen Herrscherhauses zu verdanken habe. In der frohen Zuversicht, daß unser Kronprinz ebenfalls den Manen seiner Vorfahren treu bleiben und ihnen nacheifern werde ein rechter echter Hohenzoller zu sein, wurde die Rede mit einem freudig aufgenommenen dreimaligen Hurrah beendet. — Zwei Kameraden wurden hierauf in den Verein aufgenommen, ebenso werden 2 Schreiben des Bezirks Thorn, das 25jährige Jubiläum des Kriegervereins Thorn und das Bezirksfest sowie die 30jährige Gedenkfeier der Schlachten bei Metz betreffend, verlesen. Nachdem noch die Lotteriegewinne den Kameraden mitgetheilt und das Sommerfest auf den 7. Juli d. Js. im „Tivoli" festgesetzt ist, schließt der Vorsitzende den geschäftlichen Theil und hält alsdann den 3. Vortrag über das Bürgerliche Gesetzbuch, und zwar über Kauf, Tausch, Miethe und Pacht. Die tief in das bürgerliche Leben einschneidenden Neuerungen gaben zu vielen Anfragen und Belehrungen Veranlassung. Mit dem Beginn des neuen Tages begann dann die offizielle Feier des Kronprinzlichen Geburtstages, welche die Kameraden noch mehrere Stunden in froher Stimmung beisammenhielt.

*** [Der Krieger-Verein Thorn] hielt gestern Mittag aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen eine Hauptversammlung ab, die von den Kameraden zahlreich besucht war und einen schönen patriotischen Verlauf nahm. Um 11¾ Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Hauptmann Maercker die Versammlung. Mit zu Herzen gehenden Worten schilderte derselbe die Bedeutung des Tages, er erwähnte der fürstlichen Gäste am deutschen Kaiserhof, insbesondere des Kaisers und Königs Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn. Nachdem der Herr Redner noch einen kurzen Lebensabriß des Kronprinzen gegeben hatte, schloß er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf denselben, das Kaiserliche Elternpaar und das ganze Hohenzollernhaus. — An den Kronprinzen wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. — Kamerad Moritz trug ein kurzes patriotisches Gedicht vor. — Ein Brief des Ehrenmitgliedes, früheren Bezirkskommandeurs Herrn Oberstleutnant Glubrecht, worin er dem Verein das beste Wohlergehen wünscht, gelangte zur Verlesung. Der Stärke-Rapport weist 10 Ehren- und 350 ordentliche Mitglieder nach, wovon 13 der Sterbekasse nicht angehören. Das Sommerfest findet nicht am 1., sondern am 8. Juli d. Js. im „Tivoli" statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 23. Juni abgehalten werden.

** [Von der Reichsbank.] Am 15. d. Mts. wird in Hohenlimburg eine von der Reichsbankhauptstelle abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* [Für Aerzte 2c.] Nachdem bei der bisher zugelassenen Benutzung der Güterzüge durch Aerzte und Hebeammen Mißstände nicht hervorgetreten sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Beibehaltung dieser Einrichtung bis auf Weiteres bestimmt.

* [Der Vorschußverein] hält am heutigen Montag bei Nicolai die Hauptversammlung zur Rechnungslegung für das 1. Vierteljahr 1900 ab.

* [Vom Schießplatz.] Behufs Ableistung der diesjährigen Schießübungen auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze ist am Sonnabend gegen 5 Uhr Nachm. das Fußartillerie-Regiment von Linger Nr. 1 aus Königsberg mit der Eisenbahn auf dem Hauptbahnhofe hierselbst eingetroffen und kurz darauf nach dem Barackenlager abgerückt. Die Schießübung des gen. Regiments dauert bis zum 2. Juni. — Auch ist bereits am Sonnabend ein Vorkommando des II. und III. Bataillons vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin No. 2 (aus Danzig bezw. Pillau) und heute ein Vorkommando des I. Bataillons gen. Regiments (aus Swinemünde), welches in der Zeit vom 10. Mai bis 2. Juni seine Schießübung hierselbst absolviren wird, unter Führung des Majors Seelmann vom Stabe des Regiments hier eingetroffen, um die Vorbereitungsarbeiten für die Schießübung auszuführen. Das Regiment selbst trifft erst im Laufe des 10. d. Mts. hier ein. Das Scharfschießen beginnt bereits am 9. Mai. Es wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage bis zum 30. Mai alle Tage aus Geschützen scharf geschossen werden und zwar von 7 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Das Betreten des Schießplatzgeländes ist während dieser Zeit verboten.

§ [Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen.] Die vom Vaterländischen Frauen-Verein gebildete Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen vom Rothen Kreuz beginnt am Mittwoch, den 9. d. Mts. ihre Thätigkeit. Ueber 60 Frauen und Jungfrauen haben sich zu den Vorträgen bis jetzt angemeldet. Anmeldungen werden jederzeit bei den Vorstandsdamen entgegengenommen; die Zusendung der Eintrittskarte gilt als Aufnahme, ohne solche hat Niemand Zutritt. — Die Vorträge, deren erster am 9. d. Mts. um 6 Uhr Nachmittags in der Singklasse der höheren Mädchenschule (Gerberstraße) stattfindet, werden von Herrn Dr. Schultze gehalten, welcher auch die Sanitätskolonne des hiesigen Kriegervereins mit Eifer und Geschick leitet.

* [Anstellung.] Zum 1. Juni werden diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. März 1897 bestanden haben, oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist, als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

** [Der Kuckuck ist da!] Auch der am spätesten kommende Zugvogel, der interessante Kuckuck, ist wieder ins liebe Deutschland heimgekehrt und hat heute mehrfach an verschiedenen Stellen unserer reichen Parkanlagen seinen Namensruf erschallen lassen. Leider bemerkt man nur sehr wenige Schwalben, während Nachtigallen schon seit ca. 10 Tagen vielfach wahrgenommen werden.

§ [Besitzwechsel.] Herr Gutsbesitzer Weinschenck hat sein Gut Rosenberg für 390 000 Mark an Herrn Hauptmann von Loga vom Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 in Liegnitz verkauft.

Ferner ist das Hausgrundstück Breitestraße Nr. 1, bisher dem Klempnermeister und Rentier Anton Gehrmann gehörig, für 30 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns und Klempnermeisters Max Gehrmann übergegangen.

† [Ueber die Bestrafung eines Schwindlers,] der auch Thorn wiederholt heimgesucht, wird aus Bromberg berichtet: Von der hiesigen Strafkammer wurde der angebliche Kaufmann Josef Wolowelski aus Rußland wegen Betruges zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte, welcher der Sohn eines Händlers Asriel Jakob Beer Wolowelski in Janowo in Rußland ist, hatte sich in Schulitz und Thorn als einen Sohn des reichen und in Holzhändlerkreisen wohlbekannten Kaufmanns A. S. Wolowelski in Pinsk, seines Onkels, ausgegeben und auf verschiedenen Stellen bei Geschäftsfreunden seines Oheims Geldbeträge in Höhe von 200 Mk., 150 Mk. und 100 Mk. erschwindelt. Schließlich ereilte den Schwindler, den sein Oheim A. S. Wolowelski selbst als solchen bezeichnete, das Schicksal; er wurde am 6. Februar d. J. verhaftet. Bei seiner Verhaftung wurde bei dem Angeklagten, der im Besitze von nur 8 Mk. war, eine Quittung über 34,300 Mk. d. d. Bromberg 29. Januar 1900 mit der Unterschrift Groch vorgefunden. Diese Quittung war falsch und es hatte mit ihr folgende Bewandtniß: In Thorn hatte sich der Angeklagte mit einem Mädchen, welches als Verkäuferin in Lodz gewesen war, verlobt. Am 2. Februar d. Js. bestimmte er seine Braut und deren Mutter zu einer Reise nach Berlin unter dem Vorgeben, daß er dort mit einem gewissen Napolski ein Hotel eröffnen wolle. Die Reise ging aber nur bis Bromberg. Der Angeklagte nahm mit seinen Begleiterinnen in einem hiesigen Hotel Wohnung, angeblich um sein bei dem hiesigen Kaufmann Groch in Höhe von etwa 35 000 Mark hinterlegtes Vermögen zu erheben. Er vertröstete seine Begleiterinnen von Tag zu Tag mit der Angabe, daß er Groch nicht antreffen könne. Derselbe scheine ihm auszuweichen. Schließlich zeigte er seiner Braut, um deren Zweifel zu beschwichtigen, die Quittung über 34 300 Mk. vor. Es gelang ihm dadurch, die Frauen bis zum Dienstag, 6. Februar, dem Tage seiner Festnahme, hinzuhalten. Als an diesem Tage der Angeklagte nicht wiederkam, mußten die Frauen die bis auf 36 Mark aufgelaufene Hotelrechnung selbst bezahlen. Das Urtheil lautete wie oben angegeben.

§§ [Strafkammersitzung vom 4. Mai.] (Schluß.) Alsdann hatte sich der Pferdehändler Isidor Loewenthal aus Mocker wegen Beleidigung und Körperverletzung zu verantworten. Am 15. Februar d. Js. kehrte der Schlosser Josef Heinrichs aus Mocker im Gasthause zum „Reichsadler" in Mocker ein, woselbst sich auch der Angeklagte aufhielt. Letzterer fing mit Heinrichs Streit an und versetzte im Verlaufe desselben dem Heinrichs einen Hieb in das Gesicht, sodaß Letzterer stark blutete. Angeklagter behauptete, daß er von Heinrichs zu der Mißhandlung gereizt worden sei, indem dieser ihn „stänkriger Jude" geschimpft habe. Die Beweisaufnahme ergab indessen nicht, daß ein solcher Ausdruck von Heinrichs gebraucht sei, wohl aber, das Angeklagter den Heinrichs in das Gesicht geschlagen habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Loewenthal zu 2 Monaten Gefängniß. Soweit derselbe der Beleidigung des Heinrichs angeklagt war, erfolgte seine Freisprechung, da die Beleidigung nicht erwiesen wurde. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Maurerpolier Ernst Boehlke, den Käthner Emil Boettinger und den Eigenthümer Carl Boehlke aus Damerau und hatte das Vergehen der Körperverletzung zum Gegenstande. Durch die Beweisaufnahme wurden nur Ernst und Carl Boehlke der ihnen zur Last gelegten Strafthat überführt. Das Urtheil lautete auf 50 bezw. 75 Mark Geldstrafe. Boettinger wurde freigesprochen. — Demnächst wurde gegen den Arbeiter Jacob Piontkowski aus Mocker wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes verhandelt. Eines Tages im vorigen Monat gerieth der Angeklagte mit einem von ihm geführten Fuhrwerk in der Nähe des Culmer Thores mit einem elektrischen Straßenbahnwagen derart aneinander, daß der Straßenbahnwagen arg beschädigt und der Wagenführer Hermann Krüger von hier aus demselben herausgeschleudert wurde. Letzterer trug hierbei an dem rechten Auge so erhebliche Verletzungen davon, daß er wochenlang krank und dienstunfähig war. Wenn Piontkowski auch nicht der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransportes überführt werden konnte, so ergab die Verhandlung doch, daß er sich mindestens einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Das Urtheil gegen ihn lautete auf einen Monat Gefängniß. — Eines ähnlichen Vergehens soll sich auch der Besitzer Josef Styrbicki aus Biskupitz schuldig gemacht haben. Er fuhr mit seinem Gespann die Arbeiterfrau Bielski aus Warschewitz an und brachte diese zu Fall. Auch die Bielski wurde nicht unerheblich verletzt. Styrbicki kam mit einer Geldstrafe von 40 Mark davon. — Gegen den Schlossergesellen Johann Stoebe, ohne Domicil, z. Z. in Haft, eine wegen Eigenthumsvergehen vielfach vorbestrafte Person, wurde schließlich auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, Ehrverlust auf 5 Jahre und Polizeiaufsicht erkannt. Stoebe hatte im Hause des Bäckermeisters Gelhorn hier, Schillerstraße einen Reisekorb erbrochen und aus demselben allerhand Gegenstände als Uhren, Ringe, baares Geld und dergl. mehr — verschiedenen Eigenthümern gehörig — gestohlen.

* [Als der Dieb] welcher den am Sonnabend gemeldeten Einbruchsdiebstahl bei Herrn Justizrath Trommer ausgeführt hat, ist der Schreiber Gilgenast, der früher 2 Jahre lang bei Herrn T. als Schreiber thätig war, ermittelt worden. G. wurde noch am Sonnabend dem Gericht zugeführt, ist aber nach seiner Vernehmung vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

§§ [Polizeibericht vom 7. Mai.] Aufgegriffen: Ein zahmes Eichhörnchen, abzuholen von Latzke, Katharinenstraße 7. — Verhaftet: Sechs Personen.

---

r. Mocker, 5. Mai. Donnerstag Nachmittag erschienen die Schulknaben Johann Ciewinski, Lucian Wronkowski und Slupski von hier in der Hökerei des Schlossers Heinrich, Thornerstraße 58, kauften Cigaretten und verließen den Laden, indem sie die Ladenthür etwas aufließen. Nach Verlauf einer Weile erschienen die drei Knaben wiederum im Laden und stahlen aus der Ladenkasse 25 Mark und Wechselgeld in größerer Summe. Dem Ciewinski konnten am nächsten Tage noch 10,55 Mark sowie dem Wronkowski 4 Mark abgenommen werden. Slupski konnte noch nicht ergriffen werden. Das Strafverfahren gegen die jugendlichen Spitzbuben ist eingeleitet.

* Podgorz, 6. Mai. Zur Großjährigkeitsfeier wurden gestern in den hiesigen Schulen und heute in den beiden Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule zweckentsprechende Ansprachen gehalten, die katholischen Schüler wurden heute von ihren Klassenlehrern in geschlossener Reihe zur Kirche geführt. — Herr Bürgermeister Kühnbaum hat heute einen Erholungsurlaub angetreten; derselbe läuft am 23. d. Mts. ab.

* Culmsee, 6. Mai. Herr Bürgermeister Hartwich ist vom 15. d. Mts. ab auf etwa drei Wochen zur Reise nach Paris beurlaubt. Er wird von Herrn Rathsherr Ulmer und Herrn Kämmerer Knoche vertreten werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Bei dem gestrigen Gala diner im Weißen Saal sprach nach Begrüßung der Gäste der Kaiser Folgendes: „Es ist ein tiefbewegtes Vaterherz, welches in diesem Augenblick zu Euch spricht und von innigstem Dank durchzogen, bittet, daß Ihr oder Eure Souveräne meinen herzlichsten Dank entgegennehmen wollt, dafür, daß Ihr Alle hierhergekommen seid, um am heutigen Tage dies Fest zu feiern. Ew. Majestäten Erscheinen und die Entsendung so vieler Vettern Seitens der europäischen Souveräne haben aus dem einfachen Familienfeste einen welthistorischen Moment erster Größe geschaffen. Ich wage nicht, diese Huldigung als mir geltend entgegenzunehmen, aber ich glaube, daraus schließen zu dürfen, daß durch diese gemeinsame Feier mit uns am heutigen Tage alle Staaten Europas anerkennen, daß das Deutsche Reich und Preußen vermöge der Politik, die wir geführt haben, imstande ist, mit Jedermann in gutem Frieden und Freundschaft zu leben. Ich möchte aber auch fernerhin darin den Ausdruck finden der gemeinsamen Bande, die alle Herrscherhäuser Europas umschlingen und die auf derselben Grundlage beruhen, auf der unser Haus aufgebaut ist: auf der Tradition. Worin diese besteht, das ist heute schon in der Kirche gesagt worden: In eifriger, ernster Arbeit für Volk und Vaterland, in langsamem Aufbau, in gemeinsamem Ertragen von Freud und Leid zwischen Herrscher und Volk hat sich unser Haus emporgearbeitet; getragen durch das Bewußtsein der von Gott ihnen gestellten Aufgabe haben meine Vorfahren die Grundlage gelegt. Dieses Bewußtsein einer von Gott gestellten Aufgabe erfüllt einen jeden der Monarchen und Fürsten ebenso wie uns. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der Majestäten, auf das Wohl der Souveräne, wie aller der theuern Vettern und Oheime, die heute anwesend sind, mit dem Wunsche, daß auch Ihnen und Ihrer Arbeit einem Jeden an seinem Theil die Genugthuung zu Theil werden möge, das Empfinden zu besitzen, daß Ihr Volk, Ihr Vaterland Ihnen Ihre Arbeit so danke, wie mir das meine. Ich trinke auf das Wohl der hier anwesenden vertretenen Souveräne und Fürsten."

Darauf antwortete Kaiser Franz Joseph wie folgt: „Indem ich mein Glas auf das Wohl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, meines lieben Pathenkindes erhebe, welcher heute die Schwelle der Großjährigkeit überschreitet, drängt es mich zunächst, seinen mir theuren Eltern zu diesem Freudentage die innigsten Glückwünsche auszusprechen. Möge das Walten der Elternliebe dem edlen Prinzen noch lange erhalten bleiben! Möge er die reichen Keime seiner jungen Kraft glücklich entwickeln und in ernster Arbeit, aber mit frischem Muth und Gottvertrauen sich heranbilden für den hohen und schweren Beruf, der seiner harrt. Ich bin hocherfreut, ihn beim Eintritt in das öffentliche Leben hier begrüßen zu können und sehe darin ein glückliches Vorzeichen dafür, daß Einigkeit und Treue der Vorfahren nachleben wird in kommenden Geschlechtern. Gott segne und schütze den Kronprinzen!"

Berlin, 6. Mai. Die Rhein-Torpedoboots-Division geht am 8. Mai von Köln nach Bonn, am 9. Mai nach Königswinter, Honnef, Remagen, Neuwied, am 10. und 11 Mai nach Königswinter, Coblenz, am 13. Mai nach Rüdesheim.

Köln, 6. Mai. Aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Deutschen Kronprinzen prangte die Stadt im Festschmuck. Um 12 Uhr läuteten sämmtliche Glocken des Domes. Die Torpedoboote gaben einen Salut von 21 Schüssen ab. Zahlreiche Besucher sind heute aus der Umgegend hier eingetroffen, um die Torpedoboote zu besichtigen.

Barcelona, 6. Mai. Als gestern der Minister des Innern nach der Vorstellung das Liceo-Theater verließ, wurde er von einer Anzahl Personen ausgepfiffen. Die Gensdarmerie ging gegen die Manifestanten vor und verhaftete mehrere Personen.

London, 6. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau" wird vom heutigen Tage aus Lourenço Marques gemeldet, daß 152 aus Transvaal vertriebene britische Unterthanen gestern Abend dort eingetroffen sind.

London, 6. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Warrenton vom 5. Mai gemeldet: Die Brigade Barton, bei welcher sich der Divisionsgeneral Hunter befindet, überschritt den Vaalfluß bei Windsorton. Die Buren räumten Windsorton und Klipdam und ziehen nordwärts. Borton folgt dem Feinde und beschießt ihn kräftig. (Vergl. den Artikel „England und Transvaal" im zweiten Blatt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,32 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 8. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, trocken, wärmer Lebhafter Wind.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 49 Minuten, Untergang 7 Uhr 37 Minuten

Mond-Aufgang 1 Uhr 29 Minuten Nachmittags, Untergang 1 Uhr 47 Minute Nachts

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	7. 5.	5. 5.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,25	216,30
Warschau 8 Tage	215 85	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,45	84,45
Preußische Konsols 3%	86,30	86,50
Preußische Konsols 3½%	96,30	96,10
Preußische Konsols 3½% abg.	96.10	96,00
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,10	86,20
Deutsche Reichsanleihe 3½%	96,10	96 00
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,60	82,80
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,40	92,40
Posener Pfandbriefe 3½%	94,40	94,30
Posener Pfandbriefe 4%	100.90	100,70
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,50	97,50
Türkische Anleihe 1% C	27,50	26,65
Italienische Rente 4%	95 30	95,30
Rumänische Rente von 1894 4%	81 10	81,00
Diskonto-Kommandit-Anleihe	186,30	186,25
Harpener Bergwerks-Aktien	236,10	235,10
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	80¼	80¼
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	49.70	49.70

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

Berliner Produktenbörse
vom 7 Mai.

Weizen: Mai 152,00, Juli 155,00, Sept. 157,50.
Roggen: Mai 150,75, Juli 148,25, Sept 146,00.

Ordentiche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 9. Mai 1900

Nachmittags 3 Uhr

Betreffend:

170 von früherer Sitzung Finalabschluß der städt. Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99.
175 desgl. Rechnung der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99.
206 Bewilligung von 122 50 Mk. für die Instandsetzung des Scheunendaches in Weißhof.
207 Protokoll der monatlichen Revision der Kämmerei-Haupt- und Neben-Kasse sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke.
208 Betriebsbericht der städt. Gasanstalt pro Januar 1900.
209 definitive Anstellung des Oberförster Lüpkes.
210 Verpachtung einer 2 Morgen großen Sandparzelle auf der Culmervorstadt.
211 Verpachtung der auf der städt. Ziegeleikämpe im Schlage 11 belegenen Wiesenparzelle Nr. 17.
212 Uebertragung eines Pachtverhältnisses bezl. der Wiesenparzelle Nr. 1 am Winterhafen von dem Rittmeister Schoeler an den Schlossermeister R. Majewski.
213 Beitritt der Stadt als Mitglied zu dem Verbande Ostdeutscher Industrieller und Bewilligung eines Beitrages.
214 Bewilligung einer Beihilfe zum II Gausängerfest des Weichselgau-Sängerbundes.
215 Um- und Neupflasterung verschiedener Straßen in der Altstadt.
216 Vergebung der Schlosserarbeiten zum Neubau der Knabenmittelschule.
217 Bericht über den Fleischbeschau im Schlachthause während des Winterhalbjahres 1. Oktober 1899 bis 1. April 1900.
218 Ueberlassung einer Parzelle zwischen Fort IVa und b zu Reitdienstübungen der 1. Eskadron des Ulanen-Regiments v. Schmidt Nr. 4.
219 Gewährung von Beihilfen an Handwerksmeister zum Besuch der Pariser Weltausstellung.
220 Bewilligung von Vergütigungen an die 4 Vollziehungsbeamten und den Kassenboten für die Zustellung in Staatssteuersachen.
221 Annahme des Stadtrath Heins'schen Legats.
222 Ankauf eines Grundstücks zur Errichtung einer Polizei- und Feuerwache auf der Bromberger-Vorstadt.
223 Anfertigung eines Lagen- und Höhenplanes nach Vermessung für Neu-Weißhof.
224 die Einführung und Verpflichtung der wiedergewählten und bestätigten unbesoldeten Stadträthe Behrensdorff, Schwartz sen., und Fehlauer.

Thorn, den 5. Mai 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Durch den von dem Herrn Dirigenten der Fortbildungsschule vorgelegten Bericht ist festgestellt, daß beim Besuch der Fortbildungsschule leider noch viele Verspätungen vorkommen, weil die Fortbildungsschüler aus den Werkstätten nicht rechtzeitig vor Beginn des Unterrichts entlassen werden.

Ich bitte die Handwerksmeister recht dringend und ergebenst, Anordnungen treffen zu wollen, daß dem gerügten Uebelstande für die Zukunft abgeholfen werde und die Fortbildungsschüler streng anzuweisen, daß sie rechtzeitig zur Schule gehen.

Thorn, den 1. Mai 1900.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April, Juni cr. wird

in der Bürger-Mädchenschule
am Mittwoch, den 9. Mai cr.
von Morgens 8 Uhr ab,
in der Höheren Mädchenschule
am Donnerstag, den 10. Mai cr.
von Morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 4. Mai 1900

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knaben-Mittelschule hierselbst erforderlichen

1) Anstreicher- und Maler-Arbeiten,
2) Glaserarbeiten,

(einschließlich Materiallieferungen)

sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 12. Mai d. J.,

und zwar

für Anstreicher- und Malerarbeiten
Vormittags 10 Uhr
für Glaserarbeiten
Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr

im Stadtbauamte anberaumt.

Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden

Thorn, den 7. Mai 1900.

Der Magistrat.

Ein Paar gute

Wagenpferde,

Grauschimmel, Stuten, egale Paßpferde, 4 und 8 Jahre alt, gesund und zugfest, beide von dänischen Hengsten gedeckt, stehen zum Verkauf

E. Marquardt, Leibitsch.

Mosel- und Rheinweinflaschen

kaufen

Plötz & Meyer.

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 22, II.**



Bekanntmachung

Donnerstag, d. 10. d. Mts,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Speicher des Herrn **Riefflin** hierselbst an der Defensions-Kaserne:

1 blau vergoldetes Karlsbader Tafelservice für 12 Personen, Blumenvasen, Lampen mit Malereien, Bowlen, Vasen von Crystallglas und Untersatz, Visitenkartenschalen und verschiedene Nippessachen, sowie Bier-, Wein- u. Champagnergläser u. A. m.

im Auftrage des Herrn **Riefflin,** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Nachdem ich die **Rectoratsprüfung** in den fremden Sprachen **(Französisch u. Englisch)** bestanden habe, wünsche ich, zurückgebliebenen Schülern u. Schülerinnen

Nachhilfestunden

zu ertheilen.

Pätzold, Mittelschullehrer,
Bromberger Vorstadt, Waldstr. 29a.

Haupt-Agentur,

gut eingeführte **Feuer-Versicherung,** sowie auch **Lebens-Versicherung** zu vergeben.

Reflt. bitte Adr. unter **B. Z.** i d. Expedition d. Ztg abzugeben

Buchhalter,

der täglich während einiger Stunden die Führung von Büchern übernimmt, wolle seine Adresse unter **1764** in Exp. d. Ztg. abgeben.

2 Maurerpoliere

mit je 10 Gesellen, tüchtig im Brückenbau, finden Beschäftigung bei

Friedrich Koernig, Braunsberg.

Schuttsteinschläger

finden dauernde Beschäftigung, Schlagelohn pro Cubikmeter 2,00 Mk.

Soppart, Thorn.

Einen Tapeziergehülfen

sucht **F. Bettinger.**

3, 4 bis 6 tüchtige

Ofensetzer

verlangt sofort dauernd

Nowatke, Töpfermeister **in Neustettin.**

Geübte

Zuarbeiterinnen

sucht **Hermann Seelig.**

Junges Kindermädchen per sofort sucht **Paleschke, Heiligegeiststr. 1, I,** (am Nonnenthor)

Ein ordentliches

Mädchen

sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition der „Thorner Zeitung."

Aufwartefrau

für den Vormittag gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine zuverlässige Aufwärterin wird gesucht **Thalstraße 22.**

Aufwärterin verlangt **Brückenstraße 16, III Tr.**

Geschäftskeller

zu vermiethen **Neustädtischer Markt 14.**



Grunau's Bierversandt

„zur Wolfsschlucht"

Baderstrasse 28.

Empfiehlt Siechen-, Erlanger-, u. Königsberg Wickbolder Bier



in Syphon

von 1, 2 u. 5 Ltr.

Gebinden und Flaschen.

Echt Berlin. Weißbier.

à Flasche 10 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen **Kl. Mocker, Schützstr. 3.**

Versetzungshalber 3 u. 5zimm Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Wohnung, 3 Zimmer mit Korridor per sofort zu vermieth. **Coppernicusstraße 21.**

Zwei möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen **Klosterstraße 20, pt.**

Wohnungen, **Schulstraße 10,** 1. Etage von Herrn Major **Zimmer** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. — **Schulstraße 12,** 2 Etage, von Herrn Major **Troschel** bewohnt vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Soppart,** Bachestr. 17.

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Eine Wohnung zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

Mehrere kl. Wohnungen von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Eine Familienwohnung von 2 Zimmern und Zubehör non sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Wohnung, I. Etage, 3 Zimmer und Zubehör im Hause **Mauerstraße 32** zu vermiethen. **C. A. Guksch.**

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen. **Grabenstraße 10, pt.**

Wohnung, II. Etage, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. **C. A. Guksch, Breitestraße 20.**

Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen. **Soppart, Bachestr. 17.**

Ein großes gut möblirtes Zimmer ist auf Wunsch auch mit Pension zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn.

Fischerstraße 49 ist die **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober, und die **1. Etage,** versetzungshalber, von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **Alexander Rittweger.**

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm. **R. Steinicke,** Coppernikusstr. 18.

Herrschaftliche Wohnung I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör von zu vermiethen. **Brombergerstraße 62.**

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 43.**

Volksfest

am Victoria-Garten.

Täglich

von 4 bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Entree **10 Pf.,** — **Kinder** in Begleitung Erwachsener **frei.**

Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen vom Rothen Kreuz.

Der erste Vortrag

findet **Mittwoch, den 9. d. Mts.,** 6 Uhr Nachmittags in der **Singklasse der Höheren Mädchenschule** (Gerberstraße) statt

Die zugesandten Karten sind als Einlaßkarten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 10. d. Mts.,
$8^{1}/_{2}$ Uhr Abends

General-Versammlung

im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tages-Ordnung:

Kassenbericht; Wahl des Vorstandes; Wahl der Rechnungs-Revisoren; Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Zur Annahme

neuer Konfirmanden

bin ich täglich in meiner Wohnung, **Mocker, Schützstraße 2,** bereit

Arndt, Prediger.

Schultheiss-Bier

neue Sendung, täglich frisch vom Faß.

Herrmann Schulz, Culmerstraße.

Echten Emmenthaler

Schweizerkäse

und besten

Tilsiter Sahnenkäse

offerirt

J. G. Adolph.

Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch,** täglich frisch empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Bonbon- u. Confitüren-Fabrik.

Filiale:

Thorn, Neustädtischer Markt 24

empfiehlt

Confitüren in vorzüglichster Qualität,
Cacao in den beliebtesten und besten Marken,
Chocoladen in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf. bis 1 Mark,
Caffees, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität, v. erprobtem Geschmack u. feinstem Aroma,
Thees von 1,60 Mk. bis 8 Mk. pro Pfund.
Bonbons in stets frischer vorzüglicher Qualität, zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Albers Brust-Caramellen.

Albers BrustCaramellen.

Kleider werden streng modern zu billigen Preisen angefertigt **Bäckerstr. 9, Hof III, Marianowsky.**

In uns. Hause **Breitestr. 37, III. Etage** sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Groß. u. kl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16, I. r.**

Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Parterre-Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, Veranda, Garten, Pferdestall, **1 auch 2 Zimmer** zum Bureaus oder anderen Zwecken zu vermiethen. **J. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.**

Eine deutsche Dogge (gelb mit weißer Brust) auf den Namen **Tiras** hörend, ist **entlaufen.** Wiederzubringen nach dem **Ziegelei-Gasthaus.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.